

"Umleitung - Objazd"

Ein Projekt der deutsch-polnischen Künstlergruppe „PROJEKT HELMUT KOWALSKI“

Güstebieser Loose und Gozdowice, Nachbarn an der deutsch-polnischen Grenze

Güstebieser Loose im Oderbruch und Gozdowice waren – bis 1945 – ein Dorf. Der Stadtkern befand sich auf dem rechten Oderufer, die meisten landwirtschaftlichen Betriebe lagen hingegen im Flachland auf der anderen Seite der Oder. Die Ost-West-Verschiebung der polnischen Grenzen - nach dem durch die Deutschen verschuldeten zweiten Weltkrieg – hat das Dorf durchtrennt. Die bis dahin existierende Fährverbindung wurde abgeschafft und eine große „Völkerwanderung“ setzte ein. Während die deutschen Einwohner des jetzt auf polnischem Terrain liegenden Dorfkerns ihre Heimat verlassen mussten, kamen hier Menschen aus den ehemaligen – heute in Litauen, Weißrußland und der Ukraine liegenden – Ostgebieten an und lebten sich in ihre neue Umgebung ein.

Seitdem liegen beide Orte „am Ende der Welt“, die Oder stellt ein unüberwindbares Hindernis für Begegnungen dar, solange es keine Fähre gibt. Deshalb kämpfen die beiden Gemeinden gemeinsam um die Einrichtung einer Fährverbindung. Ohne Fähre kann hier trotz der wunderschönen Oderbruchlandschaft lokaler Tourismus nur begrenzt entstehen, da Güstebieser Loose als "Loose-Dorf" nach den Bundesgesetzen als Landeszersiedelung betrachtet wird und hier keine neuen Häuser gebaut werden dürfen, während Gozdowice eine moosbedeckte Häuseransammlung um einen bereits lange nicht mehr funktionierenden Dorfkern ist, wo es außer einem winzigen Lebensmittelkiosk, der Kirche und einem kleinen Kriegsmuseum wenig Integrierendes gibt.

Auf Dauer ist für beide Dörfer ein Zusammenwachsen die einzige Chance. Das wird erschwert durch unterschiedliche Sprachen, Kulturen, Mentalitäten und vor allem sehr unterschiedlicher wirtschaftlicher Ausgangssituationen, obwohl auch Güstebieser Loose für deutsche Verhältnisse nicht reich ist.

An diese Situation wollen wir mit unserem Konzept anknüpfen.

Idee

Als deutsch-polnische Künstlergruppe interessieren uns sowohl die Unterschiede, als auch für das möglicherweise Verbindende. Wir möchten gemeinsames Handeln durch unsere künstlerischen Aktionen unterstützen, bzw. provozieren.

Als Ausgangspunkt benutzen wir eine Wirklichkeitsinszenierung:

In einer großangelegten Baumaßnahme wird die Oder umgeleitet, um beide Dörfer herum. Dadurch trennt kein Fluß mehr die beiden Dorfhälften voneinander. Die Umleitung der Oder ist natürlich bildlich zu verstehen, obwohl wir in der Öffentlichkeit

so auftreten werden, als wenn es tatsächlich geschehen würde. Zuvor sollen die BürgerInnen von Gozdowice-Güstebieser Loose eingeweiht werden, denn wir möchten sie dafür gewinnen, das Spiel mitzuspielen.

Mit Hilfe dieser Ideenkonstruktion kann das Doppeldorf neu gedacht werden. Die EinwohnerInnen beider Dörfer können sich auf Grundlage dieses Spiels kennenlernen und gemeinsam Pläne und Visionen eines gemeinsamen Dorfes über die Staatsgrenze hinweg schmieden. Dafür sollen Kommunikationsmedien und -orte geschaffen und mit unserer Unterstützung von den EinwohnerInnen selber mit Leben gefüllt werden.

Um diesen Entwicklungsprozeß zu gewährleisten, soll das Projekt den Zeitraum eines Jahres überspannen.

Wichtig für die Entwicklung des Doppeldorfes ist die touristisch attraktive Lage. Mit der Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt und geplanten Publikationen soll der touristische Aspekt des neu entstandenen deutsch-polnischen Dorfes verstärkt an die Öffentlichkeit in Polen und Deutschland getragen werden.

Umsetzung

Es werden an beiden Oderufeln große **Infotafeln** mit technischen Zeichnungen aufgestellt, die über die geplante "Oderumleitung" informieren.

"Vermessungstechniker" stecken das Gelände ab, farbig markierte Pfähle kennzeichnen den künftigen Verlauf der beiden Oderarme.

Ein **Infobulletin** wird herausgegeben. Es informiert die EinwohnerInnen über die geplante Umleitung der Oder und lädt zu jeweils einem **Bürgertreffen** auf beiden Seiten der Oder ein. Das Bulletin wird mit einem Vorwort der BürgermeisterInnen beider Dörfer eingeleitet.

An dem Bürgertreffen dürfen nur EinwohnerInnen beider Dörfer teilnehmen, Journalisten und Auswärtige sind ausgeschlossen. Das ist wichtig, damit möglichst nicht in die Öffentlichkeit dringt, daß es sich hierbei um eine Wirklichkeitsinszenierung handelt. Auf dem Treffen werden die EinwohnerInnen aufgeklärt und sie werden zum Mitspielen eingeladen. Von diesem Moment an beginnt die gemeinsame Gestaltung des zusammengedachten "Idealdorfes", bestehend aus Güstebieser Loose und Gozdowice.

Als Kommunikationsmedium wird jetzt eine **Zeitung** eingesetzt, die in unregelmäßigen Abständen (etwa 4 mal) im Laufe des Projektes erscheint. Sie informiert über den Stand der Planungen, erzählt Geschichten über die Dörfer und ihre EinwohnerInnen und wird von ihnen aktiv mitgestaltet. Des Weiteren wird eine zweisprachige **Internetseite** das gemeinsame Doppeldorf, den Stand der geplanten Oderumleitung und alle weiteren im Laufe des Projektes entstehenden Aktivitäten so darstellen, als wenn es dieses Dorf bereits gäbe.

Von diesem Moment an benötigen wir einen Wohnraum und ein Büro für des **"Planungsbüro der Oderumleitung"**. Das Planungsbüro beherbergt gleichzeitig die Zeitungsredaktion und ist Ort der Begegnung für die Dorfbewohner und auch für neugierige Touristen. Außerdem faßt es eine kleine Bibliothek zum Thema Grenze, Identität und zur Region auf beiden Seiten der Oder.

Des Weiteren steht ein „**Infomobil**“ (umgestalteter VW-Bus mit einem Mini-Büro) abwechselnd in beiden Dörfern als Anlaufstelle für EinwohnerInnen und Gäste, hier können Ideen und Vorschläge eingereicht werden.

Auf Basis des nun gedachten - räumlich durch die Oder nicht mehr getrennten - Dorfes, werden gemeinsam mit den Einwohnern **neue Strukturen, Orte und gemeinsame Veranstaltungen** geplant. Sie können allerdings an dieser Stelle noch

nicht beschrieben werden, da diese Entwicklung in entscheidendem Maße von den Vorschlägen und Ideen der EinwohnerInnen abhängen. Als Beispiele könnten ein gemeinsamer Fußballklub, Dorffeste, Strohbällenweitwerfen, gemeinsam bestellte Äcker (um z.B. geerntete Kartoffeln anschließend zu verkaufen und davon eine Veranstaltung zu finanzieren), ein Spielplatz.....entstehen.

Einmal im Monat findet eine **Dorfversammlung** statt, auf der jeder seine Wünsche und Probleme zu Wort bringen kann, wo sie aufgenommen werden können und Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen entstehen. Gemeinsam wird ein „**touristischer Parcours**“ durch das Doppeldorf entwickelt, der später ausgedeutet wird und Gäste zu besonderen Orten des Doppeldorfes führt. **Einheimische Dorfführer** bieten Rundgänge an und erzählen über das Dorf, die geplante Oderumleitung und die zukünftige Gestalt des Dorfes. Für die EinwohnerInnen beider Dörfer werden **Sprachkurse** in Polnisch und Deutsch angeboten. Weitere **Kommunikationsformen** unter den EinwohnerInnen beider Dörfer werden in künstlerischen Workshops gemeinsam mit den Mitgliedern unserer Künstlergruppe und den vor Ort ansässigen KünstlerInnen entwickelt.

Im Laufe des Projektes entsteht **das Dorfmuseum**, das Erinnerung an Vergangenes, Aktuelles und Visionen miteinander verknüpft. Es ist lebendig und wächst ständig. Hier werden Visionen so dargestellt, als wenn sie bereits Realität wären, die Zeiten werden vermischt. Es wird ein Ort, an dem jeder Einwohner ein Stück von sich selbst wiederfinden kann, die lokal ansässigen KünstlerInnen erhalten hier eine Dauerausstellung.

Außerdem wird ein **Reiseführer** über das erste deutsch-polnische Dorf "Güzdowicka Loose" (*dieser Begriff ist nur ein Vorschlag, den neuen Namen ihres Doppeldorfes überlegen sich die Einheimischen selbst*) mit Geschichte, Geschichten, Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, wie z.B. die Oderumleitung, gedruckt. Des weiteren werden wir mit den Einheimischen einen **Film** über ihr Dorf drehen.

Projekt Helmut Kowalski:

Uta Blechschmidt - Multimedia, Fotografie
Michael Kurzwelly - Aktionskunst, Multimedia
Sophie Natuschke - Bildhauerei, Zeichnung
Jan Poppenhagen - Video, Film
Roland Schefferski - Multimedia
Konrad Smoleński - Video, Multimedia
Sławomir Sobczak - Multimedia
Artur Szych - Schauspieler, Regie
Lucyna Winkel - Schauspielerin, Regie

Projektleitung:

Michael Kurzwelly

Veranstalter:

Słubfurt e.V.
Tunnelstr. 10
15232 Frankfurt (O)